

A theatrical poster for Theater Zürich 2020. The background is a dark stage with vibrant, colorful smoke in shades of pink, purple, and blue. In the foreground, a woman with her hair pulled back, wearing a patterned green and gold jacket and a necklace, is captured in a dynamic, expressive pose with her mouth open as if shouting or singing. She holds a microphone in her right hand. In the background, another person is seated, playing a guitar. The overall atmosphere is energetic and dramatic.

theater  
kant<sub>on</sub>  
zürich

19  
20

Hauptsponsorin



Zürcher  
Kantonalbank

# Vorwort

## Liebes Publikum

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur Spielzeit 2019/2020 am Theater Kanton Zürich. Wir feiern ein kleines Jubiläum vor dem grossen Jubiläum. Die Saison 2019/2020 ist bereits die zehnte, die ich als Künstlerischer Leiter und Intendant für unser Theater planen und realisieren darf. Und ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage: es macht mir nach wie vor sehr viel Spass, an diesem Haus Theater machen zu können – mit diesem grossartigen Ensemble und den tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zusätzlich beflügelt uns alle die seit der Saison 2018/2019 greifende Erhöhung des Rahmenkredits. Damit konnten unter anderem zwei neue, sehr wichtige Stellen in den Bereichen Theaterpädagogik und Marketing/Kommunikation geschaffen werden, die sich bereits bezahlt machen. Unsere Theaterpädagogin hat zum Beispiel bereits mehr als 40 Vorstellungen von unserem neuen Format, dem Klassenzimmerstück «Die Eisbärin», in Schulhäusern platziert. Zudem wurde das TZ mit diesem Stück erstmalig zu den renommierten Mülheimer Theatertagen nach Deutschland eingeladen.

Eine weitere gute Nachricht: Mit der Verabschiedung des neuen Finanzierungsmodells an der vergangenen Generalversammlung konnten wir bereits vier neue Mitgliedsgemeinden in der Genossenschaft begrüssen. Der Austrittstrend ist gestoppt und wurde ins Gegenteil verkehrt. Die Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft ist wieder richtig attraktiv, und das TZ kann positiv in die Zukunft blicken.

Jetzt fragt sich vielleicht die eine oder der andere, von welchem «grossen Jubiläum» anfangs die Rede war? 2021 wird das Theater Kanton Zürich 50 Jahre alt. Eine stolze Zahl, die ab der Saison 2020/2021 gebührend gefeiert werden soll. Dafür haben die Planungen bereits begonnen und Sie erwartet einige Überraschungen. Mehr möchte ich noch nicht verraten, denn hier geht es um die Saison 2019/2020, in der Sie sich auf sechs neue Produktionen freuen können: Ein brandaktuelles Gegenwartstück für Jugendliche und Erwachsene («Der Junge mit dem Koffer» von Mike Kenny), ein Stück Schweizer Weltliteratur, («Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt),



Rüdiger Burbach. Foto: T+T Fotografie

ein grandioses Beziehungsdrama in bester britischer Tradition («Hautnah» von Patrick Marber), eine flotte französisch-leichte Backstage-Komödie («Nichts als lauter Liebe» von Josiane Balasko), eine rasante Farce von Woody Allen («Central Park West») und als Freilichtinszenierung eine Komödie des unsterblichen Molière («Der Geizige»).

Bei der Stückauswahl für diese Spielzeit haben uns thematisch zwei zentrale Fragen beschäftigt: Was macht das Geld und was macht die Liebe mit und aus den Menschen? In Molières «Der Geizige» spart die Titelfigur Harpagon bis aufs Blut und ohne Rücksicht auf Verluste, er traut niemandem ausser sich selbst und fürchtet, jederzeit übers Ohr gehauen zu werden. Die Liebe wird in seiner Weltsicht auf ihren puren Wert und

## Inhalt

- 2** Vorwort
- 6** Premierenübersicht
- 7** Repertoire
- 8** Premieren  
der Spielzeit 2019/2020
- 19** Zurückgeblickt. Bilder  
der Spielzeit 2018/2019
- 38** Ensemble
- 40** Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter
- 42** Theater und Schule
- 44** Wir kommen zu Ihnen
- 45** Theaterclub tctz!
- 47** Genossenschaft  
Theater für den  
Kanton Zürich
- 48** Freunde  
Theater Kanton Zürich
- 48** Service

Gegenwert taxiert und kalt berechnend verbucht. In «Der Besuch der alten Dame» ist Claire Zachanassian bereit, ihrem Heimatort Gullen eine Milliarde zu spenden – allerdings knüpft sie eine unglaubliche Bedingung daran. Friedrich Dürrenmatt zeigt, zu was ein Mensch aus betrogener Liebe fähig ist und stellt die Frage: Wie korrumpierbar sind die Menschen, wie weit gehen sie für Geld? Und wie weit muss ich

gehen, um endlich in Sicherheit zu sein, fragt sich «Der Junge mit dem Koffer» in unserem Saisonöffnungsstück. Naz muss aus seiner kriegsumtosten Heimat fliehen und begibt sich auf eine Odyssee Richtung England, um nach vielen Abenteuern dort bei seinem vermeintlich wohlhabenden Bruder zu landen und zu lernen: es ist im Westen längst nicht alles Gold, was glänzt. Und wir Zuschauerinnen

# Vorhang auf für Ihre Regionalzeitung.



[abo.zsz.ch](http://abo.zsz.ch)



[abo.zuonline.ch](http://abo.zuonline.ch)



[abo.landbote.ch](http://abo.landbote.ch)

und Zuschauer erkennen: für Naz sind persönliche Bindungen und die erste Liebe viel wichtiger als materielle Werte. In Patrick Marbers «Hautnah» verlieben und entlieben sich zwei Männer und Frauen in mehreren Konstellationen; da schmerzt die Liebe, wenn sie endet und ist wunderschön, wenn sie entflammt. Ein emotional packender Liebes-Reigen, der unter die Haut geht. Komödiantisch und sarkastisch behandelt Woody Allen die Themen Liebe und Betrug in «Central Park West» – ein Paar, das sich trennt, weil er angeblich mit der besten Freundin der Gattin durchbrennen will, die sich wiederum von ihrem depressiven Mann trennt. Aber am Ende kommt alles anders als geplant. Dies ist sowohl herrlich böse als auch in bester Woody-Allen-Manier sehr komisch. Um die Liebe und das Geld geht es auch in «Nichts als lauter Liebe» der Französin Josiane Balasko. Ein ehemaliges Schauspieler-Ehepaar, das sich vor Jahren im heftigsten Streit trennte, soll sich auf der Bühne wieder vereinen. Zwei Egos, die eigentlich nicht zusammen können und doch müssen – denn sie braucht das Geld

und er den Ruhm. Aus Hass wird Hassliebe, wird Liebe, wird... Und das alles auf der Theaterprobe, begleitet von einem unfähigen Regisseur und einem gerissenen Produzenten.

Apropos Geld und Liebe: Ich bedanke mich von Herzen beim Kanton Zürich, den Mitgliedsgemeinden der Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich und bei unseren Sponsoren, der Zürcher Kantonalbank, der GVZ – Gebäudeversicherung Kanton Zürich und allen weiteren Partnern und Gönnern für die grosszügige Unterstützung.

Ich wünsche uns allen eine beglückende Spielzeit!

Auf bald & herzlich, Ihr

Rüdiger Burbach  
Intendant

# Premieren

## der Spielzeit 2019/20

Schweizer Erstaufführung

### **Der Junge mit dem Koffer**

von Mike Kenny

Regie: Johanna Böckli

**Premiere am 5. September 2019**

### **Der Besuch der alten Dame**

von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Elias Perrig

**Premiere am 23. Oktober 2019**

Eine Koproduktion von Theater  
Kanton Zürich und Theater Winterthur

### **Hautnah**

von Patrick Marber

Regie: Rüdiger Burbach

**Premiere am 12. Dezember 2019**

Schweizer Erstaufführung

### **Nichts als lauter Liebe**

von Josiane Balasko

Regie: Felix Prader

**Premiere am 30. Januar 2020**

Schweizer Erstaufführung

### **Central Park West**

von Woody Allen

Regie: Rüdiger Burbach

**Premiere am 26. März 2020**

Freilichttheater

### **Der Geizige**

von Molière

Regie: Barbara-David Brüesch

**Premiere Mitte Mai 2020**

# Repertoire

## **Gift. Eine Ehegeschichte**

von Lot Vekemans

Regie: Felix Prader

## **Tschick**

von Wolfgang Herrndorf

Regie: Johanna Böckli

Eine Koproduktion von Theater Kanton Zürich  
und Theater Winterthur

Uraufführung

## **Zwingli Roadshow**

von Brigitte Helbling

Regie: Niklaus Helbling

Gefördert und im Rahmen von  
ZH-REFORMATION.CH

Uraufführung

## **Die Eisbärin**

Klassenzimmerstück von Eva Rottmann

Regie: Klaus Hemmerle

Schweizer Erstaufführung

## **Das Auge des Tigers**

Monolog von Stefan Vögel

Regie: Rüdiger Burbach

## **Die Mausefalle**

von Agatha Christie

Regie: Barbara-David Brüesch

## **Komödie im Dunkeln**

von Peter Shaffer

Regie: Rüdiger Burbach

## **Die Blechtrommel**

von Günter Grass

Regie: Markus Keller

## **Ein Volksfeind**

von Henrik Ibsen

Regie: Kay Neumann

## **Kleider machen Leute**

nach der Novelle von Gottfried Keller

Regie: Elias Perrig

# DER JUNGE MIT DEM

von Mike Kenny | Schweizer Erstaufführung

FAHRER    Wir fahren!  
NAZ        Aber meine Eltern.  
              Wir müssen warten!  
FAHRER    Kann ich nicht. Der Bus  
              ist auch voll.  
NAZ        Halt! Stop! Sie müssen auf  
              Mutter und Vater warten,  
              sie haben bezahlt.  
FAHRER    Ja, für dich.  
NAZ        Nur für mich?  
FAHRER    Ja. Nur für dich.

Es herrscht Krieg. Naz muss fliehen. So wird er eines Tages von seinen Eltern mit nichts als einem Koffer und einem Kugelschreiber in den Bus gesetzt. Wohin dieser fährt, weiss er nicht. Aber mit dem Kugelschreiber soll er hin und wieder eine Postkarte schreiben, mitteilen, wie es ihm geht, und ob er es bis nach London geschafft hat. Denn sein Bruder lebt dort in einem Land, das ganz anders ist als seine Heimat. In England ist alles wie Milch und Honig, schreibt sein Bruder. Und so beginnt Naz' Reise in die Ungewissheit: ohne seine Eltern und ohne zu wissen, wie er sein Ziel erreichen soll. Sein Weg führt ihn über Gebirge, Meere, durch Wüsten und Gefahren, die er gleich seinem Vorbild, Sindbad dem Seefahrer, bestreitet. Sein Vater hat ihm oft aus dessen Abenteuern vorgelesen, bevor die Bomben kamen. Auf seiner Flucht schöpft Naz aus der Erinnerung an Sindbads Geschichten immer wieder Kraft für lebens-

# KOFFER

wichtige Entscheidungen. Die Erinnerung an Sindbads sieben Reisen hilft dem Jungen, sich mit seinen kindlichen Phantasien zu trösten, auch dann, als er seine liebgewonnene Leidenschaft Krysia verliert und sich der Traum vom Wohlstand in der modernen westlichen Welt als Illusion erweist.

Der britische Dramatiker Mike Kenny erzählt in poetischer Sprache eine hochaktuelle Flüchtlingsgeschichte, wie sie leider heute auf der Tagesordnung steht. Es ist ein Stück über einen aussergewöhnlichen jugendlichen Helden und die unübertreffliche Kraft von Träumen und Geschichten. Ein Theaterabenteuer mit Musik, das nichts beschönigt und doch voller Poesie und Hoffnung steckt.

**Mike Kenny** ist mit seinen Theaterstücken für Kinder und Jugendliche seit Jahren international erfolgreich. Er gewann zahlreiche Dramatikerpreise in Grossbritannien und Kanada. Für «Stepping Stones» erhielt er in seiner Heimat England als erster Dramatiker den Writers' Guild Award. 2003 war er unter den Top Ten der lebenden britischen Autoren gelistet. Kenny hat inzwischen mehr als 50 Stücke geschrieben, von denen viele in England zum festen Bestandteil der Theaterspielpläne gehören. Auf deutschsprachigen Bühnen wurde Mike Kenny mit seinen Stücken «Der Junge mit dem Koffer» und «Der Gärtner», vor allem aber mit «Die Seiltänzerin» bekannt. «Nachtgeknieter» ist als Auftragswerk für die Comédie de Valance in Frankreich entstanden. Im Jahr 2008 wurde das Stück als Best Play for Children and Young People (Writers' Guild Award) und 2012 mit dem Deutschen Kindertheaterpreis ausgezeichnet.

**Johanna Böckli**, 1981 in Zürich geboren, absolvierte die kaufmännische Lehre beim Filmverleihunternehmen Frenetic Films. Der Einstieg in die Theaterwelt kam 2010 mit ihrer ersten Regieassistentin beim Mydriasis-Projekt «36 Stunden» in der Regie von Magdalena Nadolska. Es folgten weitere Inszenierungen mit Nadolska, der Kabarettistin Regula Esposito sowie diversen Regisseuren aus der freien Szene. Die Hospitantz bei der Produktion «Frohe Feste» (Regie: Rüdiger Burbach) führte zu einer regelmässigen Zusammenarbeit mit dem Theater Kanton Zürich. Von 2013 bis 2017 war sie fest als Regieassistentin angestellt. Ihr Regiedebüt gab sie 2015 mit Pedro Lenz' «Der Goalie bin ig», 2017 inszenierte sie das Erfolgsstück «Tschick» am Theater Kanton Zürich.

**Regie:** Johanna Böckli

**Bühne und Kostüme:** Monika Frenz

**Musik:** Sandro Corbat

**Es spielen:** Joachim Aeschlimann,  
Michael von Burg, Julka Duda

**Premiere: 5. September 2019**

# Der der alten

CLAIRE Eine Milliarde für Güllen, wenn  
jemand Alfred Ill tötet  
*(Totenstille.)*

ILL Zauberhexchen! Das kannst du  
doch nicht fordern!  
*(Der Bürgermeister steht auf,  
bleich, würdig.)*

BÜRGERMEISTER Frau Zachanassian: Noch sind  
wir in Europa, noch sind wir  
keine Heiden. Ich lehne im  
Namen der Stadt Güllen das  
Angebot ab. Im Namen der  
Menschlichkeit. Lieber bleiben  
wir arm denn blutbefleckt  
*(Riesiger Beifall.)*

Güllen, eine verarmte «Kleinstadt in der Gegenwart» am Rande der globalisierten Welt, wird von der Vergangenheit heimgesucht: Claire Zachanassian, einst in Güllen aufgewachsen und in ihrer Jugend unrechtmässig als Hure von dort verstossen, ist durch kluge Heirat mit einem Ölmagnaten zu unermesslichem Reichtum gekommen. In den letzten Jahren liess sie nach und nach die Vermögenswerte ihres Städtchens aufkaufen und trieb die Güllener damit in den finanziellen Ruin. Nun kehrt die angesehene Dame zurück, um ein Angebot zu machen: Eine Milliarde für den Tod des Krämers Alfred Ill. Sie fordert Rache, denn ihre Jugendliebe liess sie sitzen, als sie schwanger war. Die Güllener sind zunächst empört über dieses unfassbar unmoralische Angebot, doch die Aussicht auf Wohlstand und die Gier nach der dringend benötigten Finanzspritze bringen sie zum Schwanken. Bald schon

# Besuch Dame

von Friedrich Dürrenmatt

gibt die Gemeinde der Versuchung nach: Die mögliche Hinrichtung Ills wird heruntergespielt, offen wird über dessen Schuld debattiert. Sogar seine Familie wendet sich ab und heuchelt ihm gegenüber nur noch vordergründig Solidarität. Ill resigniert. Als ein Fluchtversuch scheitert, stellt er sich den Güllenern – und damit der Abstimmung über seinen Tod.

Friedrich Dürrenmatt schrieb «Der Besuch der alten Dame» 1955. Die erfolgreiche Zürcher Uraufführung ein Jahr später machte ihn weltbekannt. Seitdem ist das Stück von den Bühnen nicht mehr wegzudenken und hat bis heute nichts an Brisanz und Aktualität verloren.

**Friedrich Dürrenmatt** wurde 1921 in Konolfingen geboren. Er studierte Philosophie in Bern und Zürich und lebte als Dramatiker, Erzähler, Essayist, Zeichner und Maler in Neuchâtel. Bekannt wurde er mit seinen Kriminalromanen und Erzählungen «Der Richter und sein Henker» (kam 2010 in einer Dramatisierung von Deborah Epstein am Theater Kanton Zürich zur Uraufführung), «Der Verdacht», «Die Panne» und «Das Versprechen», weltberühmt mit den Stücken «Der Besuch der alten Dame» und «Die Physiker». Friedrich Dürrenmatt starb 1990 in Neuchâtel.

Der Schweizer **Elias Perrig**, geboren 1965 in Hamburg, studierte zunächst Molekularbiologie in Basel. Er begann seine Laufbahn als Regisseur an den Bühnen Lübeck und beim Staatstheater Kassel. Seit 1995 ist er als freier Regisseur tätig und inszenierte u. a. am Theater Lübeck, Staatstheater Kassel, Theater Neumarkt Zürich, Staatstheater Hannover, Teatr Russkoj Drami, Kiew, Schauspielhaus Zürich und am Grillo Theater Essen. Von 1999 bis 2005 war er Hausregisseur am Schauspiel Stuttgart. Von 2006 bis 2012 war er Schauspielregisseur am Theater Basel. Seit 2012 inszeniert er u. a. am Theater der Stadt Heidelberg, dem Hans Otto Theater Potsdam, am Volkstheater Wien, den Wuppertaler Bühnen und dem Staatsschauspiel Dresden, dem Inside Out Theater Peking und dem Vertebra Theater Shanghai. Am Theater Kanton Zürich hat er «Die schwarze Spinne», «Ein Sommernachtstraum» und «Kleider machen Leute» inszeniert.

**Regie:** Elias Perrig

**Bühne:** Beate Fassnacht

**Kostüme:** Charlotte Willi

**Musik:** Biber Gullatz

**Es spielen:** Joachim Aeschlimann, Katharina von Bock, Michael von Burg, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Andreas Storm, Miriam Wagner u. a.

**Premiere:** 23. Oktober 2019

**Koproduktion mit:** **THEATER  
WINTERTHUR**

# Hautnah

- ALICE 'tschuldigung. Ich hab nach 'ner Zigarette gesucht.
- DAN Ich hab aufgehört.  
*(Er gibt ihr einen Becher.)*
- ALICE Danke.  
*(Er sieht auf seine Uhr.)*  
Müssen Sie irgendwo hin?
- DAN Zur Arbeit.  
*(Sie trinken.)*  
Meine Sandwiches mochten Sie nicht?
- ALICE Ich esse keinen Fisch.
- DAN Wieso nicht?
- ALICE Fische pinkeln ins Meer.
- DAN Kinder auch.
- ALICE Kinder esse ich auch nicht.  
Was arbeiten Sie?
- DAN Ich bin ... eine Art Journalist.
- ALICE Was für eine Art?  
*(Ein Moment.)*
- DAN Ich schreibe Nachrufe.

Eine junge Frau läuft vor ein Auto. Ein junger Mann bringt sie ins Krankenhaus. Von Beruf ist er Nachrufeschreiber und sie strippt. Sie werden ein Paar – und sie inspiriert ihn zu einem Roman. Eine Frau geht in den Zoo. Ein Mann spricht sie an. Er will mit ihr ins Hotel. Schliesslich hat man sich im Internet zum Sex verabredet. Ein Missverständnis – aus dem eine Ehe erwächst.

Zwei Paare: Alice und Dan, Anna und Larry. Dan betrügt Alice mit Anna. Larry findet Trost bei Alice. Und dann kehrt sich alles noch einmal um.

«Hautnah» erzählt die Geschichte von vier Menschen, die sich begegnen, lieben und trennen in fast beliebigen Konstellationen. Dabei stellen sie die Austauschbarkeit der körperlichen Liebe immer wieder vor die Chance auf eine echte Beziehung. Doch hinter der harten Fassade verbergen alle eine tiefe Einsamkeit. Aus der vermeintlichen Sehnsucht nach Liebe

## von Patrick Marber

und Anerkennung wird ein kompromissloses Spiel, aus dem niemand als Sieger hervorgehen kann. Der Trieb, das Glück des anderen zu zerstören, wird so mächtig, dass er unweigerlich in die Selbstzerstörung führt. Der hintergründige Humor Marbers erhöht dabei auf erbarungslose Weise die Fallhöhe der Protagonisten, denen nach und nach schmerzhaft deutlich wird, dass sie sich durch ihr Spiel nur selbst um jede Möglichkeit gebracht haben, ihre unterdrückten Hoffnungen zu verwirklichen.

«Die meisten Liebesgeschichten erzählen vom Anfang einer Beziehung, von ihrer Mitte und dem Ende der Liebe», erklärt Marber. «Mir erscheint der Mittelteil stets als der langweiligste. Bei HAUTNAH wollte ich hart von Anfang zum Ende einer Liebe schneiden und darauf vertrauen, dass sich das Publikum den Mittelteil selbst vorstellt.»

**Patrick Marber**, geboren 1964 in London, arbeitete nach seinem Englischstudium in Oxford als Stand-up-Comedian sowie als Autor und Darsteller für BBC-Radio Shows. Gleich für sein Debütstück «Poker» (1995) wurde er mit dem Evening Standard Award in der Kategorie «Beste Komödie» ausgezeichnet und etablierte sich schnell als einer der wichtigsten britischen Gegenwartsdramatiker. 1997 wurde sein Stück «Hautnah» zum Welterfolg. 2004 kam Mike Nichols Verfilmung von «Hautnah» (mit Julia Roberts, Natalie Portman, Clive Owen und Jude Law) in die Kinos. Allein auf Deutsch brachte es «Hautnah» auf bisher über 70 Inszenierungen.

**Rüdiger Burbach**, geboren 1966, lebt seit 1993 in Zürich. Theaterstationen: (u. a.) Theater Basel, Baracke des Deutschen Theaters Berlin, Schiller-Theater Berlin, Konzert Theater Bern, Schauspiel Bonn, Schauspiel Essen, Schauspiel Frankfurt, Luzerner Theater, Staatstheater Mainz, Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus Zürich. Von 2010–2014 ist er der Künstlerische Leiter des Theater Kanton Zürich, seit 2014 Intendant. Er inszenierte hier die Schweizer Erstaufführung von «Fluchtwege», «Frohe Feste», die Uraufführung von «In der Nähe der grossen Stadt», die Jukebox-Musicals «Beatles for Sale» und «Falling in Love», «Bunbury», sowie «Was ihr wollt», «Karneval», «Die Opferung von Gorge Mastro-mas», «Die Wahrheit», «Der Schauspielregisseur», «Homo faber», «Don Carlos», «Homevideo», «Häuptling Abendwind», «Das Auge des Tigers» und «Komödie im Dunkeln».

**Regie:** Rüdiger Burbach

**Bühne und Kostüme:** Beate Fassnacht

**Es spielen:** Joachim Aeschlimann, Michael von Burg, Julka Duda, Miriam Wagner

**Premiere: 12. Dezember 2019**

## Schweizer Erstaufführung

# NICHTS ALS LAUTER

SYLVESTRE Kapierst du nicht? Hugo Martial und Gigi Ortéga, das ist ein Mythos! Das ist ein Paar wie Liz Taylor und Richard Burton, Alain Delon und Romy Schneider, wie Barrault und Madeleine Renault!

LEON Vor zehn Jahren! Vor zehn Jahren war es ein Mythos.

SYLVESTRE Ihr gemeinsames Comeback, nach allem, was zwischen ihnen abgelaufen ist, das ist ein Ereignis. Und Léon le Franc inszeniert dieses Ereignis. Das Comeback von Gigi Ortéga und Hugo Martial wäre ein Knüller!

LEON *(nach einer Pause)* Ja... allerdings, das wäre ein Knüller. Aber du träumst wohl. Er hasst sie, und das ist noch sehr milde ausgedrückt. Er würde niemals akzeptieren, mit ihr zu spielen, nicht mal unter Folter.

SYLVESTRE Zu spät.

LEON Was heisst zu spät?

SYLVESTRE Sie dürfte gleich da sein. Ich habe sie heute Morgen angerufen.

LEON Du bist wohl völlig übergeschnappt. Und sie hat akzeptiert?

SYLVESTRE Hat sie eine andere Wahl?

LEON Ach du grüne Neune. Wenn ich bei diesen beiden Wahnsinnigen Regie führen soll, dann engagiere gleich noch einen Notarzt.

Hugo und Gigi waren jahrelang ein Traum-paar: auf der Bühne und im wirklichen Leben. Die Trennung der beiden verlief allerdings nicht sonderlich harmonisch – was die weitere Karriere der beiden Starschauspieler ernsthaft gefährdete.

Jetzt steht Hugo vor einem Neustart, von dem sich auch sein gerissener Agent Sylvestre ein Comeback verspricht. Doch schon am ersten Probenstag fällt die Kollegin wegen Schwangerschaft aus. Regisseur Léon ist am Verzweifeln: Wer könnte als zugkräftiger Ersatz einspringen? Sylvestre greift tief in die Trickkiste und präsentiert Hugos Ex-Frau Gigi als neuen Co-Star. Eine geniale Idee – die allerdings für alle Beteiligten vor allem eines bedeutet: ab jetzt fliegen die Fetzen!

Ein Blick hinter die Kulissen des Theaters, vom Probenbeginn bis zur (hoffentlich stattfindenden) Premiere.

«Bevor sich dieser verflixte Vorhang zum ersten Mal vor dem Publikum hebt, durchläuft man die Zeit der <Schwangerschaft>: die Wochen der Proben. Meistens geht alles gut, aber

# LIEBE

von Josiane Balasko

manchmal ist diese Zeit schwierig, chaotisch, gespickt mit Zweifeln und Ängsten. Stellen wir uns einen Moment vor, dass sie, sagen wir, schlecht, sogar sehr, sehr schlecht läuft. Stellen wir uns vor: Ein Stück für zwei Personen wird geprobt von zwei Schauspielern, die sich nicht ausstehen können; wobei das noch gelinde ausgedrückt ist ...» *Josiane Balasko*

**«Das Ganze ist ein ebenso komisches wie hintergründiges Stück über die Macken und Marotten von Theaterleuten. Der Abend ist erfrischend frech, Theater wie man es sich wünscht.»**

*Berliner Morgenpost*

**Josiane Balasko**, geboren 1950 in Paris, ist Schauspielerin, Regisseurin und Autorin. 1973 war sie in «L'an OI» erstmals auf der Leinwand zu sehen. Der Durchbruch folgte in Patrice Leontes Filmkomödie «Les bronzés». Sie arbeitete mit Regisseuren wie Roman Polanski, André Téchiné und Bertrand Blier und begann eigene Bühnenstücke zu schreiben und zu inszenieren. Balasko wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem César. Ihr Stück «Un grand cri d'amour» («Nichts als lauter Liebe») kam 1998 in ihrer Regie in Paris zur Uraufführung.

**Felix Prader**, geboren 1952 in Zürich, war Assistent von Peter Stein, Klaus Michael Grüber und Robert Wilson an der Berliner Schaubühne, wo er mehrere Male inszeniert hat, u. a. 1995 die deutschsprachige Erstaufführung von Yasmina Rezas «Kunst». Darüber hinaus hat er u. a. in Genf, Basel, Bern, Zürich, Düsseldorf, Bochum, Köln, Mainz, in den USA, in Frankreich und in Spanien als freier Regisseur gearbeitet. Seine Schaubühnen-Inszenierung «Mütter und Söhne» wurde 1991 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Am Wiener Burgtheater inszenierte er «Das Konzert» von Hermann Bahr und Ayad Akhtars «The Who and the What». Am Theater Kanton Zürich hat er «Die Grönholm-Methode», «Das Ende vom Anfang», «Der Gott des Gemetzels», «Volpone», «Dinner für Spinner», «Der Revisor» und «Gift» inszeniert.

**Regie:** Felix Prader

**Bühne und Kostüme:** Anja Furthmann

**Es spielen:** Katharina von Bock, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Andreas Storm

**Premiere: 30. Januar 2020**

# CENTRAL PARK WEST

- CAROL Psychoanalyse hat mich schon immer fasziniert. Das war auf dem College mein Nebenfach.
- HOWARD Dein Nebenfach war Geschichte.
- PHYLLIS Ich dachte, das wäre Kunst gewesen.
- CAROL Ich hatte Kunstgeschichte im Hauptfach.
- PHYLLIS Dein Hauptfach hiess Einkaufen.

Zu Beginn von Woody Allens «Central Park West» ist Phyllis, erfolgreiche Therapeutin, unglaublich wütend und ein wenig betrunken. Sie hat gerade eine teure Skulptur zerbrochen, die sie nach Sam, ihrem treulosen Ehemann, warf, und hat den dringenden Verdacht, dass ihre Freundin Carol Sams derzeitige Geliebte ist, wegen der er sie verlassen will. Als Carol eintrifft, leugnet sie nicht lange – dazu ist sie zu freudig überrascht, dass Sam mit ihr ein neues Leben anfangen will. Als kurz darauf Howard auftaucht, ein manisch-depressiver gescheiterter Schriftsteller und Carols Ehemann, muss auch er erfahren, dass er seit Jahren betrogen worden ist und seine Frau ihn nun verlassen wird. Howard, ohnehin schon wieder in einer eher depressiven Phase, kommt

## von Woody Allen Schweizer Erstaufführung

schnell zu dem Schluss, dass ihm nichts anderes übrigbleibt, als zuerst Carol und dann sich selbst zu erschiessen. Dann aber kommt Sam zurück, um seine Sachen zu holen, wenig später gefolgt von Juliette – einundzwanzigjährig, wunderschön, Patientin von Phyllis und der wirkliche Grund, warum Sam seine Frau verlassen will. Die Karten werden neu gemischt ...

Die Figuren in Allens urkomischer Farce haben einander jahrelang missachtet und betrogen; jetzt, angeführt von Phyllis, zahlen sie es sich heim in einem höchst amüsanten Austausch tödlicher Wahrheiten und Beschuldigungen.

**Woody Allen**, geboren 1935 als Allan Stewart Königsberg in New York, ist ein US-amerikanischer Komiker, Filmregisseur, Autor, Schauspieler und Musiker. Neben den über 50 Filmen als Drehbuchautor und Regisseur hat er zahlreiche Erzählungen, Theaterstücke und Kolumnen geschrieben. Darüber hinaus ist er passionierter Jazzmusiker. Allen ist einer der produktivsten Filmregisseure der Gegenwart. Er war 24-mal für einen Oscar nominiert und erhielt die Auszeichnung viermal: 1978 für «Der Stadtneurotiker» in den Kategorien «Bester Regisseur» und «Bestes Drehbuch», 1986 mit «Hannah und ihre Schwestern» und 2012 mit «Midnight in Paris» jeweils für das beste Drehbuch. Die Komödie «Central Park West» kam 1995 zur Uraufführung und wurde nie verfilmt, sondern von Allen direkt fürs Theater geschrieben.

**Regie:** Rüdiger Burbach

**Bühne und Kostüme:** Beate Fassnacht

**Es spielen:** Katharina von Bock, Julka Duda, Pit Arne Pietz, Andreas Storm, Miriam Wagner

**Premiere:** 26. März 2020

Freilichttheater

# Der Geizige

von Molière

- LA FLÈCHE Gut, ich gehe.
- HARPAGON Warte. Lässt du nichts mitgehen?
- LA FLÈCHE Was sollte ich bei Ihnen mitgehen lassen?
- HARPAGON Komm her; lass mich nachsehen. Zeig die Hände.
- LA FLÈCHE Da.
- HARPAGON Hast du da nichts reingesteckt?
- LA FLÈCHE Sehen Sie selber nach.
- HARPAGON Genau das habe ich vor.
- LA FLÈCHE Die Pest hole den Geiz und die Geizhalse!
- HARPAGON Wie? Was sagst du?
- LA FLÈCHE Ich sage: die Pest hole den Geiz und die Geizhalse!
- HARPAGON Wen meinst du damit?
- LA FLÈCHE Geizhalse.
- HARPAGON Und wer sind diese Geizhalse?
- LA FLÈCHE Blutsauger und Ausbeuter.
- HARPAGON Aber wen meinst du damit?
- LA FLÈCHE Glauben Sie vielleicht, ich meine Sie?
- HARPAGON Dir gebe ich gleich eins ...
- HARPAGON Los, gib mir zurück, auch ohne Durchsuchung.
- LA FLÈCHE Was?
- HARPAGON Was du mir gestohlen hast.
- LA FLÈCHE Ich habe Ihnen überhaupt nichts gestohlen.

Die Herzen schlagen wild im Hause Harpagon: Der Sohn Cléante liebt die mittellose Mariane, die Tochter Elise liebt den Diener Valère. Harpagon selbst, der geizige Familienpatron, liebt nur sein Geld. Entsprechend sollen Cléante an eine reiche Witwe und Elise ohne Mitgift an den alten, aber reichen Anselme verheiratet werden. Seine Kinder aber haben längst andere Pläne für sein Geld und ihr Leben. Manipulation und Misstrauen, Geiz und Konsumrausch herrschen im Haus. Jeder beginnt, die Pläne des anderen zu durchkreuzen, es wird auf- und abgerechnet. Nur eins scheint klar: Ein Happy End kann es nur geben, wenn alle bekommen, was sie lieben – und das Geld in der Familie bleibt.



# Zurückgeblickt.

Bilder der Spielzeit 2018/19

Stefan Lahr und Michael von Burg auf dem Plakatmotiv von *Kleider machen Leute*.



Julian M. Boine, Katharina von Bock, Marie Gesien, Pit Arne Pietz, Julka Duda, Joachim Aeschlimann und Stefan Lahr  
in *Ein Sommernachtstraum*.



Julka Duda und Joachim Aeschlimann in *Ein Sommernachtstraum*.



Marie Gesien, Julian M. Boine, Joachim Aeschlimann und Julka Duda in *Ein Sommernachtstraum*.



Katharina von Bock und Stefan Lahr in *Ein Sommernachtstraum*.



Michael von Burg, Lea Whitcher und Fabienne Hadorn in *Zwingli Roadshow*.



Sebastian Krähenbühl in *Zwingli Roadshow*.



Fabienne Hadorn, Lea Whitcher, Mareike Sedl, Sebastian Krähenbühl, Michael von Burg und Aaron Hitz in *Zwingli Roadshow*.



Aaron Hitz, Michael von Burg, Lea Whitcher und Fabienne Hadorn in *Zwingli Roadshow*.



Judith Cuénod in *Die Eisbärin*.





Pit Arne Pietz in *Das Auge des Tigers*.





Manuel Herwig, Stefan Lahr, Julka Duda, Andreas Storm und Joachim Aeschlimann in *Die Mausefalle*.



Andreas Storm, Joachim Aeschlimann, Miriam Wagner, Michael von Burg, Manuel Herwig, Julka Duda und Katharina von Bock in *Die Mausefalle*.



Joachim Aeschlimann, Stefan Lahr, Michael von Burg, Miriam Wagner, Andreas Storm, Manuel Herwig und Julka Duda  
in *Die Mausefalle*.



Michael von Burg, Miriam Wagner und Joachim Aeschlimann in *Komödie im Dunkeln*.



Michael von Burg, Joachim Aeschlimann, Stefan Lahr und Andreas Storm in *Komödie im Dunkeln*.



Julka Duda und Joachim Aeschlimann  
in *Komödie im Dunkeln*.



Miriam Wagner und Joachim Aeschlimann  
in *Komödie im Dunkeln*.



Joachim Aeschlimann, Michael von Burg, Miriam Wagner, Katharina von Bock, Andreas Storm und Julka Duda  
in *Komödie im Dunkeln*.



Stefan Lahr und Andreas Storm in *Ein Volksfeind*.



Andreas Storm, Hans-Caspar Gattiker  
und Nicolas Batthyany in *Ein Volksfeind*.



Katharina von Bock und Andreas Storm in *Ein Volksfeind*.



Andreas Storm und Pit Arne Pietz in *Ein Volksfeind*.



Fortsetzung von Seite 18

# Der Geizige

Der Wunsch nach «immer mehr» beherrscht das Leben der bürgerlichen Wohlstandsgesellschaft seit ihrer Entstehung. Schon 1668 malte Molière in seiner Komödie «Der Geizige» in grellen Farben und scharfen Zügen ein bitterböses Bild davon, wie sich Menschen in ihrem Denken, ihrem Handeln und ihrer Liebe massgeblich der politischen Ökonomie und ihren Schuldsystemen unterwerfen.

Nach «Tartuffe» von 2016 zeigen wir wieder eine Komödie von Molière als Freilichttheater.

**Molière**, eigentlich Jean Baptiste Poquelin (1622–1673), zählt zu den bedeutendsten Dramatikern der Weltliteratur. Er begann ein Wanderleben als Schauspieler in der Provinz, konnte die Gunst Ludwigs XIV. gewinnen und spielte ab 1661 im Palais Royal. Er pflegte Freundschaften mit Racine, La Fontaine und Boileau. 1673 erlag er einem Anfall auf der Bühne während einer Vorstellung des «Eingebildeten Kranken». Zu seinen Werken gehören: «Die Schule der Frauen» (1662), «Der Misanthrop» (1666), «Der Geizige» (1667), «Tartuffe» (1669), «Der Bürger als Edelmann» (1670) und «Der eingebildete Kranke» (1673).

**Barbara-David Brüesch**, geboren in Chur, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Seit 2001 Inszenierungen an verschiedenen Häusern im In- und Ausland. In Deutschland u. a. am TIF/Staatsschauspiel Dresden, am Staatstheater Mainz, am Staatstheater Stuttgart. In Österreich am Schauspielhaus Graz, sowie mehrfach am Schauspielhaus Wien, in Koproduktionen mit den Wiener Festwochen, den Bregenzer Festspielen und der Ruhrtriennale. In der Schweiz u. a. an der Gessnerallee Zürich, am Theater Neumarkt, in Bern, Basel, Chur und Luzern sowie für die Schlossooper Haldenstein. Am Theater Kanton Zürich inszenierte Barbara-David Brüesch «Kabale und Liebe», «Die Möwe», «Nora oder Ein Puppenhaus», «Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone», «Endstation Sehnsucht», «Das Käthchen von Heilbronn» und «Die Mausefalle». Seit der Spielzeit 2016/2017 ist sie Hausregisseurin am Theater St. Gallen. Dort inszenierte sie u. a. Shakespeares «Hamlet» und Ödön von Horvaths «Geschichten aus dem Wienerwald».

**Regie:** Barbara-David Brüesch

**Es spielen:** Katharina von Bock, Michael von Burg, Julka Duda, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Andreas Storm u. a.

**Freilicht-Premiere: Mitte Mai 2020**

**Zusätzlich im Repertoire – unsere neue Produktion für kleine Bühnen**

# DIE

von Günter Grass.  
In der Bühnenbearbeitung von Oliver Reese

# BLECHTROMMEL

OSKAR

Da hatte ich also – und die Ärzte haben es immer wieder bestätigt – mit einem einzigen, zwar nicht harmlosen, aber doch wohldosierten Sturz nicht nur den so wichtigen Grund des ausbleibenden Wachstums geliefert, sondern als Zugabe den guten harmlosen Matzerath zu einem schuldigen Matzerath gemacht. Er hatte die Falltür offengelassen, er war schuldig. Und ich begann zu trommeln. Und wenn es jemand wagte, mir meine Trommel wegzunehmen, dann schrie ich, und wenn ich schrie, zersprang Kostbarstes: Ich war in der Lage, Glas zu zersingen!

Oskar Matzerath, 1924 geboren, verliert schon die Lust am Leben, bevor es überhaupt beginnt. Am liebsten würde er wieder in den Mutterleib zurückkehren. Einzig die ihm von seiner Mutter versprochene Blechtrommel eröffnet ihm eine Überlebensperspektive. An seinem dritten Geburtstag erhält er das ersehnte Instrument und beschliesst, nicht mehr zu wachsen. In einem anrührenden Monolog verknüpft Oskar Matzerath seine Familiengeschichte mit der Zeitgeschichte und schlüpft dabei in unterschiedlichste Rollen. Er trommelt an gegen die Welt des Scheins, der Lügen und der Verbrechen. Oskar ist Beobachter und zugleich Beteiligter einer Zeit, in der einfache

Antworten auf komplexe Fragen immer populärer werden. Eindrücklich schildert er das Aufziehen faschistischen Denkens, wie die Schwelle der Gewalt immer weiter sinkt und schliesslich eines der grössten Verbrechen der Menschheit möglich wird.

### «Eine schauspielerische Meisterleistung»

*Berner Zeitung*

**Günter Grass** wurde 1927 in Danzig geboren, der Stadt, in der mit «Die Blechtrommel» und «Katz und Maus» auch zwei seiner Hauptwerke angesiedelt sind. 2015 starb Grass, der auch Bildhauer, Maler und Grafiker war, in Lübeck. Er war einer der wichtigsten deutschsprachigen Gegenwartsautoren, gehörte der berühmten «Gruppe 47» an und wurde 1999 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Die Verfilmung der «Blechtrommel» durch Volker Schlöndorff wurde 1979 mit dem «Oscar» ausgezeichnet.

**Markus Keller**, Jahrgang 1947, machte eine Lehre als Zeichner, später liess er sich zum Jugend- und Sozialarbeiter ausbilden. 1976 gründete er gemeinsam mit Kurt Frauchinger das Zimmertheater Chindlifrässer in Bern, das bis 1981 existierte und danach unter der Bezeichnung Theater Chindlifrässer zusammen mit dem Stadttheater Bern zunächst Stücke für Jugendliche auf die Bühne brachte, später dann auch für Erwachsene. Weiter inszenierte er u. a. am Landestheater Burghofbühne Dinslaken und an der Landesbühne Hannover. Er schrieb und produzierte Hörspiele und gehörte in den 1980er-Jahren zum Autorenteam der Schweizer Fernsehserie «Motel». 1996 gründete Keller gemeinsam mit Ernst Gosteli das Theater an der Effingerstrasse in Bern, dessen Leitung er bis heute gemeinsam mit Tanja Geier innehat und an dem er auch als Regisseur arbeitet.

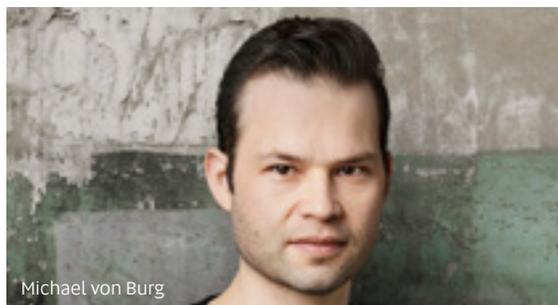
**Regie und Bühne:** Markus Keller

**Kostüme:** Sarah Bachmann

**Es spielt:** Michael von Burg

**Eine Übernahme von DAS THEATER  
an der Effingerstrasse Bern**

## Ensemble





# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## **Intendanz**

Rüdiger Burbach

## **Verwaltungsleitung**

Manuel Gasser

## **Leitender Dramaturg**

Uwe Heinrichs

## **Gastspielorganisation**

Silvia Müller

Sarah Schneider

## **Theaterbüro**

Marcus Paetzold

## **Finanzen und Personal**

Manuela Florentin

## **Theater und Schule**

Rebekka Spinnler

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Uwe Heinrichs

## **Marketing und Kommunikation**

Gianna Grazioli

## **Regie**

Johanna Böckli

Barbara-David Brüesch

Rüdiger Burbach

Niklaus Helbling

Klaus Hemmerle

Markus Keller

Kay Neumann

Elias Perrig

Felix Prader

## **Regieassistentz**

Alexandra Wittmer

N.N.

## **Ensemble**

Joachim Aeschlimann

Katharina von Bock

Michael von Burg

Julka Duda

Stefan Lahr

Pit Arne Pietz

Andreas Storm

Miriam Wagner

## **Gäste**

Nicolas Batthyany

Judith Cuénod

Hans-Caspar Gattiker

Silke Geertz

Fabienne Hadorn

Manuel Herwig

Aaron Hitz

Sebastian Krähenbühl

Mareike Sedl

Lea Whitcher

## **Ausstattung**

Elke Auer

Sarah Bachmann

Carla Caminati

Beate Fassnacht

Monika Frenz

Anja Furthmann

Sara Giancane

Damian Hitz

Markus Keller

Heidi Walter

Charlotte Willi

## **Musik**

Sandro Corbat

Biber Gullatz

Micha Kaplan

Markus Schönholzer

### **Video**

Elke Auer

### **Licht-Design**

Patrick Hunka

### **Technische Leitung**

Flurin Ott *a.i.*

Stefan Schwarzbach

### **Bühnentechnik**

Sascha Simic,

*stellv. Technischer Leiter*

Patrick Boinet

Dominic Löschner

Janos von Kwiatkowski

Mato Rajic

Patrick Schneider

Janne Wrigstedt

### **Beleuchtung**

Patrick Boinet

Dominic Löschner

Janos von Kwiatkowski

### **Ton/Video**

Patrick Schneider

Janne Wrigstedt

### **Werkstatt**

Stefan Schwarzbach,

*Werkstattleiter*

Thomas Hürlimann

### **Requisite**

Moira Rodriguez

### **Kostümatelier**

Graziella Galli,

*Gewandmeisterin*

Franziska Lehmann,

*Gewandmeisterin*

Iris Barmet, *Mitarbeit*

### **Garderobe / Fundus**

Iris Barmet

### **Theaterbar / Hausdienst**

Iris Barmet

Medienpartner des Theater Kanton Zürich

**Zürichsee-Zeitung**

Der  
**Landbote**

**Zürcher Unterländer**

**Zürcher Oberländer**

**Tages**  **Anzeiger**

# Theater und Schule

Theater für Kinder, Jugendliche und Schulen spielt am Theater Kanton Zürich eine zentrale Rolle. Wir eröffnen die Spielzeit mit dem Jugendstück «Der Junge mit dem Koffer», haben das Klassenzimmerstück «Die Eisbärin» im Repertoire und zahlreiche Produktionen im Angebot, die sich auch an ein junges Publikum richten. Eine Spezialität des Theater Kanton Zürich ist, dass es alle Stücke auch direkt in den Schulen zeigen kann. Seit der Spielzeit 2018/19 ist die Theaterpädagogin Rebekka Spinnler verantwortlich für den Bereich Theater und Schule und berät Sie gerne bei der Wahl von geeigneten Stücken und Vermittlungsangeboten.

## Einführungen und Nachgespräche für Schulen

Zur Vorbereitung des Theaterbesuchs bieten wir Einführungen an, welche die Schulklassen über den Inhalt des Stücks informieren und auf die Inszenierung einstimmen. In Nachgesprächen kann über die Aufführung diskutiert und es können Fragen beantwortet werden.

## Workshops

Zu einigen unserer Inszenierungen bieten wir kostenlos vor- oder nachbereitende Workshops an, in welchen sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch mit den Inhalten des Stücks auseinandersetzen können. Sie schlüpfen in Figuren und Situationen der Geschichte und erhalten dabei auch Einblick in die Entstehung einer Inszenierung am Theater Kanton Zürich. Die Angebote entstehen zum Teil in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Theaterpädagogik Winterthur.

## Probenbesuche

Während eines Probenbesuchs können Klassen erleben, wie die Regie mit den

Schauspielerinnen und Schauspielern Szenen erarbeitet und wie eine Inszenierung entsteht. Nach Möglichkeit organisieren wir auch einen Austausch mit den Beteiligten.

## Blick hinter die Kulissen

Wir bieten Klassen/Schulteams die Gelegenheit, bei einer Führung die Welt hinter den Kulissen eines professionellen Theaters kennen zu lernen.

## Schnuppertage/-wochen/Zukunftstag

Gerne geben wir die Gelegenheit, in die verschiedenen Arbeitswelten rund um den Theaterbetrieb einzutauchen.

## Materialmappen

Zu allen Inszenierungen stellen wir Ihnen Materialmappen zusammen. Darin finden sich Informationen zum Stück und zur Inszenierung. Die Materialmappen werden auf Anfrage kostenlos zugeschickt.

## Kosten

Vorstellungen in Ihrer Schule oder Vorstellungsbesuche mit Klassen werden im Kanton

Zürich von schule & kultur finanziell unterstützt. Schulen in Genossenschaftsgemeinden profitieren von günstigeren Konditionen.

## **Kontakt**



Rebekka Spinnler  
Verantwortliche für Theater und Schule,  
Theaterpädagogin  
r.spinnler@tkz.ch, 052 232 90 42

## **Folgende Stücke haben wir für Schul- klassen im Angebot:**

### **Ab 10 Jahren**

#### **Die Eisbärin**

Klassenzimmerstück von Eva Rottmann  
Regie: Klaus Hemmerle

### **Ab 11 Jahren**

#### **Der Junge mit dem Koffer**

von Mike Kenny, Regie: Johanna Böckli

### **Ab 12 Jahren**

#### **Zwingli Roadshow**

von Brigitte Helbling, Regie: Niklaus Helbling

### **Ab 12 Jahren**

#### **Tschick**

von Wolfgang Herrndorf  
Bühnenfassung von Robert Koall  
Regie: Johanna Böckli

### **Ab 12 Jahren**

#### **Kleider machen Leute**

nach der Novelle von Gottfried Keller  
Regie: Elias Perrig

### **Ab 12 Jahren**

#### **Der Geizige**

von Molière  
Regie: Barbara-David Brüesch

### **Ab 16 Jahren**

#### **Die Blechtrommel**

von Günter Grass, Bühnenbearbeitung von  
Oliver Reese, Regie: Markus Keller

### **Ab 16 Jahren**

#### **Ein Volksfeind**

von Henrik Ibsen, Regie: Kay Neumann

### **Ab 16 Jahren**

#### **Der Besuch der alten Dame**

von Friedrich Dürrenmatt, Regie: Elias Perrig

Detaillierte Informationen zu den Stücken und  
den Vermittlungsangeboten finden Sie auf

**[www.theaterkantonzuerich.ch](http://www.theaterkantonzuerich.ch)**.

## Wir kommen zu Ihnen



Silvia Müller



Sarah Schneider

Das Theater Kanton Zürich kommt auch zu Ihnen: in Ihre Gemeinde und Ihre Schule. Sie wählen aus dem Spielplan ein Stück und besprechen dann mit uns den Aufführungstermin. Silvia Müller und Sarah Schneider beraten Sie gerne. **Silvia Müller/ Sarah Schneider, Gastspielorganisation: 052 232 87 17 oder gastspiele@tkz.ch**

### In diesen Orten waren wir in den letzten zwei Jahren zu Gast ...

Aarau, Andelfingen, Au, Baden, Bauma, Birmensdorf, Buchs, Bülach, Chur, Dachsen, Dietlikon, Dinhard, Dübendorf, Düringen, Dürnten, Elgg, Elsau, Embrach, Erlenbach, Fällanden, Feuerthalen, Forch, Frauenfeld, Glarus, Glattfelden, Grenchen, Grüningen, Hagenbuch, Hausen am Albis, Hausen bei Ossingen, Herrliberg, Horgen, Humlikon, Illnau, Kappel am Albis, Kilchberg, Kloten, Knonau, Küsnacht, Kyburg, Langenthal, Lindau am Bodensee, Männedorf, Marthalen, Maur, Meilen, Mettmenstetten, Mönchaltorf, Mülheim (Ruhr), Niederhasli, Oberrieden, Oberstammheim, Pfungen, Pontresina, Rheinau, Richterswil, Rickenbach, Rümlang, Rüti, Saland, Schaffhausen, Schleinikon, Schlieren, Seegräben, Seuzach, St Gallen, Stäfa, Stallikon, Sursee, Thun, Trüllikon, Turbenthal, Uetikon am See, Uitikon, Unterstammheim, Uster, Volketswil, Wädenswil, Wangen, Weiach, Weinfelden, Wetzikon, Wil, Wila, Winterthur, Zofingen, Zollikon, Zug, Zumikon, Zürich.

# Theaterclub tctz!

Der Theaterclub, 1992 zur Unterstützung des Theater Kanton Zürich gegründet, bildet mit mehr als 450 Mitgliedern unser treuestes Stammpublikum. Clubmitglieder können sich über besondere Serviceleistungen freuen: Sie erhalten alle Informationen des Theater Kanton Zürich kostenlos zugestellt, werden zu allen neuen Inszenierungen eingeladen und bekommen zusätzlich zwei Freikarten für eine Vorstellung ihrer Wahl. Als Mitglied des Theaterclubs unterstützen Sie das Theater und kommen gleichzeitig in den Genuss eines günstigen Angebots. Die Theaterclubmitgliedschaft eignet sich auch als Geschenk!

**Sechs neue Produktionen erwarten Sie in der Spielzeit 2019/20.**

## Ihr Beitrag

Einzelmitgliedschaft jährlich CHF 70.–

Paarmitgliedschaft jährlich CHF 110.–

**Neu:** U25 – Die Clubkarte für unter 25 jährige für nur 25 Franken

## Unser Angebot

- › Freier Eintritt zu den Clubvorstellungen jeder neuen Inszenierung
- › Zwei resp. vier Freikarten für eine Vorstellung Ihrer Wahl
- › Der Monatsspielplan wird Ihnen kostenlos zugestellt

**Wenn Sie Mitglied des Theaterclubs tctz! werden wollen, rufen Sie uns an (Telefon 052 212 14 42) oder schicken eine E-Mail an [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch).**

**Wir senden Ihnen gerne alle Unterlagen zu.**



[www.wetteralarm.ch](http://www.wetteralarm.ch)

## Regen im Theater?

**Die «Wetter-Alarm-App» warnt Sie rechtzeitig vor Unwettern. Zum Beispiel vor unseren Freilichtvorstellungen.**

Einfach herunterladen und das Theater Kanton Zürich als Favorit hinzufügen.

**Eine kostenlose Dienstleistung von:**

 **GVZ** GEBÄUDEVERSICHERUNG  
KANTON ZÜRICH

Meteodaten

 **SRF METEO**



Julka Duda und Katharina von Bock in *Komödie im Dunkeln*.

# Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich

Die Genossenschaft ist Trägerin des Theater Kanton Zürich, sie bildet die betriebliche, kulturpolitische und finanzielle Grundlage des Theaters. Die Mitglieder sind Gemeinden und Privatpersonen.

## Die Vorteile

Grosszügiger Rabatt beim Kauf von Vorstellungen. Freier Eintritt zu den Premieren des Theater Kanton Zürich. Zustellung des Monatsspielplans.

## Beitrag als Gemeinde

- › Anteilschein von CHF 300.–  
pro 1000 Einwohner (einmalig)
- › Jahresbeitrag
  - › CHF 300.– bis 500 Einwohner
  - › CHF 500.– bis 1000 Einwohner
  - › CHF 1000.– bis 2000 Einwohner
  - › CHF 1500.– bis 3000 Einwohner
  - › CHF 2000.– bis 5000 Einwohner
  - › CHF 3000.– bis 7000 Einwohner
  - › CHF 4000.– bis 9000 Einwohner
  - › CHF 5000.– ab 9001 Einwohner

## Beitrag als Privatgenossenschafter/in

- › Anteilschein von CHF 300.–
- › Jahresbeitrag von CHF 50.– pro Anteilschein

**Wenn Sie mehr Informationen wünschen oder Mitglied werden möchten, rufen Sie uns an (Telefon 052 212 14 42) oder schicken eine E-Mail an [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch).**

**Wir senden Ihnen dann gerne alle Unterlagen zu.**

## Vorstand Genossenschaft

- › Christoph Ziegler, Präsident, Gemeindepräsident/Kantonsrat, Elgg
- › Hansruedi Bauer, Privatgenossenschafter, Zürich
- › Marc Baumann, Zürich
- › Brigit Frick, stv. Gemeindeschreiberin, Dürnten
- › Clemens Grötsch, Gemeindepräsident von Affoltern am Albis
- › Dr. Madeleine Herzog, Leiterin Fachstelle Kultur, Direktion der Justiz und des Innern
- › Michael Künzle, Stadtpräsident von Winterthur
- › Karin Maeder, Privatgenossenschafterin, Rüti
- › Dr. Brigitte Mühlemann, Volksschulamt, Bildungsdirektion

## Freunde

### Theater Kanton Zürich

Mit der Gesellschaft der Freunde Theater Kanton Zürich wurde ein Gefäss für grössere Spendenaktionen bei Firmen und Privatpersonen geschaffen. Die Freunde unterstützen aktiv die Sammelaktionen, die Investitionen in die betriebliche Substanz des Theaters ermöglichen. Mit einem jährlichen Beitrag von

mindestens CHF 100.– besteht die Möglichkeit, Mitglied der Gesellschaft zu werden.

**Wenn Sie ein Freund oder eine Freundin werden wollen, rufen Sie uns an (Telefon 052 212 14 42) oder schicken eine E-Mail an [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch).**

## Service

### Adresse

Scheideggstrasse 37, Postfach  
8401 Winterthur  
[www.theaterkantonzuerich.ch](http://www.theaterkantonzuerich.ch)  
052 212 14 42  
[info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)

### Kartenreservation für Vorstellungen in Winterthur

052 212 14 42, [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)  
[www.ticket.winterthur.ch](http://www.ticket.winterthur.ch)

### Kartenreservation bei Vorstellungen ausserhalb Winterthurs

beim jeweiligen lokalen Veranstalter

### Gastspielorganisation

Silvia Müller / Sarah Schneider  
052 232 87 17, [gastspiele@tkz.ch](mailto:gastspiele@tkz.ch)

### Bürozeiten

Montag bis Freitag 9–17 Uhr

### Kostümverleih

Dienstag von 10–17.30 Uhr,  
052 212 03 26

### [www.theaterkantonzuerich.ch](http://www.theaterkantonzuerich.ch)

Die aktuellen Spielorte und -daten sowie weitere Informationen zum Theater Kanton Zürich, zur Genossenschaft, zum Theaterclub oder zu den Freunden finden Sie im Internet, hier können Sie auch unseren Newsletter bestellen. Ausserdem können Sie uns bei Facebook besuchen und unsere Seite liken, und bei Instagram vorbeischaun.



Manuel Herwig und Joachim Aeschlimann in *Die Mausfalle*.

## Impressum

### Herausgeber

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich  
Scheideggstrasse 37, Postfach, 8401 Winterthur  
Telefon 052 212 14 42  
info@tkz.ch  
www.theaterkantonzuerich.ch

### Präsident der Genossenschaft

Christoph Ziegler

### Leitung

Rüdiger Burbach, Intendant  
Manuel Gasser, Verwaltungsleiter  
Uwe Heinrichs, Leitender Dramaturg

### Redaktion

Rüdiger Burbach, Uwe Heinrichs,  
Iwan Raschle (Schlussredaktion)

### Gestaltung

Iwan Raschle, raschle & partner  
www.raschlepartner.ch

### Bilder

Tanja Dorendorf (S. 26–27, 32–33), Severin Nowacki (S. 34),  
Judith Schlosser (S. 24–25), Kerstin Schomburg (S. 30–31,  
46), Toni Suter (S. 19–23, 28–29, 49–51).  
Das Ensemble (S. 38–39) wurde von Tanja Dorendorf  
und Toni Suter fotografiert. Auf dem Titel: Miriam  
Wagner in «Ein Sommernachtstraum». Foto: Toni Suter.

### Druck

Jost Druck AG

### Planungsstand

10. März 2019, Änderungen vorbehalten.

### Kontakt

#### Intendanz:

Rüdiger Burbach, r.burbach@tkz.ch

#### Verwaltungsleitung:

Manuel Gasser, m.gasser@tkz.ch

#### Dramaturgie / Öffentlichkeitsarbeit:

Uwe Heinrichs, u.heinrichs@tkz.ch

#### Gastspielorganisation:

Silvia Müller / Sarah Schneider, gastspiele@tkz.ch

#### Theaterbüro:

Marcus Paetzold, m.paetzold@tkz.ch

#### Theater und Schule:

Rebekka Spinnler, r.spinnler@tkz.ch

#### Marketing und Kommunikation:

Gianna Grazioli, g.grazioli@tkz.ch

#### Finanzen / Personal:

Manuela Florentin, m.florentin@tkz.ch



*Ein Sommernachtstraum* in Richterswil. Das Ensemble dankt der Technik beim Schlussapplaus.



# Erleben Sie Theater in Ihrer Nähe.



Geniessen Sie mit uns viele Vorstellungen des  
Theater Kanton Zürich 5 CHF günstiger. Die nahe Bank.  
[zkb.ch/profitieren](https://zkb.ch/profitieren)